



EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE CELLE

37. Jahrgang

Nr. 3/2023



Titelbild: Nach rund 38 Jahren als Pastor der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle geht Pastor Dr. Andreas Flick Ende November in den Ruhestand. Das Foto zeigt ihn in Osnabrück im Kulturgeschichtlichen Museum über einem Ausspruch seiner Mutter, der einstigen Oberbürgermeisterin Ursula Flick.

Die Zeiten ändern sich

“Es ist Zeit zum Abschiednehmen.” Nicht jetzt sofort, aber offiziell zum 30. November, denn zu diesem Datum werde ich pensioniert. Das war eine lange, intensive wie auch schöne Zeit, die ich in Celle als Pastor wirken durfte. Jetzt stehen für die Gemeinde wie für mich große Veränderungen an. Davon berichtet auch dieser Gemeindebrief. Vielfältige Veränderungen habe ich in den vergangenen Jahrzehnten im kirchlichen Leben wahrgenommen. Die Rolle der Kirchen und des christlichen Glaubens hat zunehmend an Bedeutung verloren. Die selbstverständliche Zugehörigkeit zu einer Kirche ist Vergangenheit.

Von Veränderungen spricht auch Paul Oppenheim von der Evangelisch-reformierten Gemeinde in Hannover in seiner Kolumne unter www.reformiert-info.de, die ich Ihnen gerne weiterreichen möchte. „*Mit den ‚Veränderungen dieser Zeit‘ begründet die Chefredakteurin der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung das Ende der wöchentlichen Rubrik ‚Gottesdienste‘ in ihrer Zeitung. In ihrem freundlichen Brief an alle Kirchengemeinden verweist sie auf das angeblich veränderte Interesse der Leserschaft, aber auch auf die Internetseiten der Kirchen, die es früher nicht gab. Sie bittet um Verständnis. Aber was gilt es zu verstehen? Die Auflage der Tageszeitungen hat sich in den letzten 25 Jahren halbiert. Ausgaben müssen reduziert werden. Es ist verständlich, dass man sich die zeitaufwändige Zusammenstellung der Gottesdienstzeiten ersparen möchte. Sind aber nicht in der verbliebenen Zeitungsleserschaft gerade viele ältere Menschen und darunter auch besonders viele Kirchentreue, die sich nicht digital über die Zeiten des Gottesdienstes informieren können? Ist die Veröffentlichung der Gottesdienstzeiten in der Tageszeitung nicht auch ein Teil dessen, was bisher die ‚öffentliche Verkündigung‘ ausmachte? Hierzulande gehören auch Andachten im Rundfunk, das Wort zum Sonntag und die Fernsehgottesdienste dazu.*

Erleben wir nicht schrittweise das Abgleiten der Kirchen in den privaten Bereich und den Verlust ihrer gesellschaftlichen Relevanz? Wie jeder Verein soll Kirche für ihre Werbung alleine zuständig sein. Wer sich für Kirche interessiert, kann im Internet surfen, sich bei Facebook abonnieren und dort auf kirchliche Angebote stoßen. Ob unsere Gemeinden dieser Herausforderung wirklich schon gewachsen sind?“

Diese Kolumne hat mich nachdenklich gestimmt. Ich hoffe, dass uns die kirchlichen Nachrichten in der Celleschen Zeitung noch lange erhalten bleiben. Doch gehört unsere Tageszeitung zum selben Medienkonzern. Das bisher selbstverständliche und allzu Vertraute ist eben auch in Kirchen- und Glaubensangelegenheiten nicht mehr selbstverständlich. Dieser Tatsache müssen wir uns heutzutage stellen. Trotzdem blicke ich für unsere Kirchengemeinde aktuell optimistisch nach vorne.

Ihr Pastor Dr. Andreas Flick

Bilder aus dem Gemeindeleben

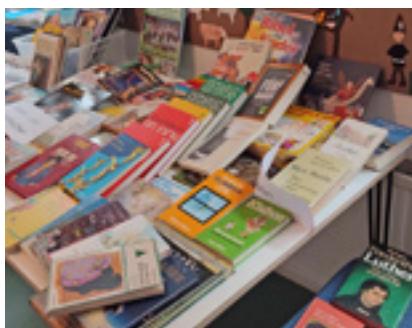


Gut besucht war der traditionelle Gottesdienst im Bormann-Museum am 21. Mai als Rahmenveranstaltung zur Sonderausstellung „Wenn Puppen tanzen“. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Dr. Kathrin Panne (Bormann-Museum), Pastor Dr. Peter Söllner (Concordia-Gemeinde), Pastor Dr. Andreas Flick (Ev.-ref. Gemeinde) und Matan David (Musik). Mit von der Partie war auch der Reformator Johannes Calvin als Handpuppe.

Wichtige Telefonnummern: Pastor Dr. Andreas Flick, E-Mail: reformiert.celle@t-online.de, Tel. 05141/25540, Stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums Sabine Homann, Tel. 0176-38819642, Pastor Gerrit Schulte-Degenhardt, E-Mail: gerritdegenhardt@web.de; Tel. 05372-1410.

Impressum: Herausgeber Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Celle (Presbyterianum), Hannoversche Straße 61, 29221 Celle, Tel. 05141/25540; E-Mail: reformiert.celle@t-online.de, Spenenkonto: Hannoversche Volksbank eG DE84 2519 0001 0977 6540 01 **Neu**.

Redaktionsschluss: 1. August 2023



„Bücher zu verschenken“. Mit dieser Überschrift haben wir u.a. in der Celleschen Zeitung geworben, um unseren viele Hundert Titel zählenden Bücherflohmarkt im Gemeindehaus aufzulösen. Der einst florierende Bücherverkauf hatte sich in den vergangenen Jahren nicht mehr richtig gelohnt. Es soll Platz für eine kleine Gemeindepräsenzbibliothek geschaffen werden. Zahlreiche Besucher nutzten am 23. Juli diese einmalige Chance. Das Foto zeigt u.a. Pastor Dr. Peter Söllner, Doris Hennies, Muhje Söllner und Leoni Schulten, die die Aktion mit betreute.



Im Sommer rückten wieder die Maler an. Ausbesserungen an der alten Fürstenloge waren nötig. Die Kirchentür, der Eingangsraum vom „Küsterhaus“ und der Zaun vor der Kirche bekamen einen neuen Anstrich.

Neue Pfarramtssekretärin

Zusammen mit Pastor Dr. Andreas Flick wird auch unsere Pfarramtssekretärin Frau Sabine Homann zum 1. Dezember 2023 in Ruhestand gehen. Das Presbyterium unserer Gemeinde dankt ihr von ganzem Herzen für ihren langjährigen kompetenten Dienst. Als Mitglied des Presbyteriums wird sie bei uns jedoch weiterhin engagiert mitarbeiten. Um den Übergang fließend zu gestalten, haben wir die Stelle bereits zum 1. September ausgeschrieben. So kann ihre Nachfolgerin Frau **Anita Pünder** in Ruhe eingearbeitet werden. Wir freuen uns, dass wir mit ihr eine kompetente Nachfolgerin für Frau Homann finden konnten. Mit dem folgenden Text stellt sie sich vor.



Liebe Gemeinde,

ich möchte mich Ihnen als ihre neue Pfarramtssekretärin vorstellen:

Mein Name ist Anita Pünder, ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Ich habe mit meiner Familie 25 Jahre in Nienhagen gelebt und bin vor fünf Jahren, nachdem die Kinder aus dem Haus waren, mit meinem Mann nach Celle gezogen.

Nach meinem Studium habe ich viele Jahre als Assistentin/Sekretärin gearbeitet. Solange die

Kinder klein waren, habe ich meinen selbstständigen Mann im Büro bei allen organisatorischen Belangen unterstützt und die letzten sieben Jahre als Pfarramtssekretärin in einer Gemeinde, die zum Kirchenkreis Burgdorf gehört, gearbeitet.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, vor allem Fahrradfahren und ich reise viel und entdecke neue Gegenden. Es reizt mich, Kontakte zu knüpfen, neue Sprachen und Kulturen kennen zu lernen und in Bewegung zu sein.

Es freut mich sehr, dass ich meine vielfältige Erfahrung im Bereich der Kirche jetzt in Ihrer Gemeinde einbringen kann und hoffe, dass wir uns auch einmal persönlich kennenlernen.

Bis dahin grüße ich Sie recht herzlich,

Ihre Anita Pünder

Herzliche Einladung zur **Gemeindeversammlung am 19. November**
im Gemeinderaum um 10:45 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst.
In dieser Veranstaltung wird das Presbyterium darüber informieren wie
es nach der Pensionierung von Pastor Dr. Andreas Flick in unserer Ge-
meinde weitergeht.

Wie geht es nach der Pensionierung von Pastor Dr. Flick weiter?

Wie in anderen Kirchengemeinden, so ist auch bei uns die Zahl der Gemeindeglieder im Laufe der Jahre sichtlich geschrumpft. Hauptursachen sind der demografische Wandel, die Kirchenaustritte sowie Wegzüge aus unserem Gemeindegebiet. Das bedeutet, dass unserer Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle künftig keine ganze Pfarrstelle mehr zusteht sondern rechnerisch nur noch eine halbe. Um die Pfarrstelle für Bewerberinnen und Bewerber attraktiver zu machen, sollten die Celler Kirchengemeinde sowie die Evangelisch-reformierte Gemeinde Hildesheim zu einer Dreiviertel Stelle aufgestockt werden. Dabei sollte das zusätzliche Viertel zur Betreuung des Großraums Celle – Hannover – Hildesheim dienen.

Doch inzwischen hat sich vielerorts gezeigt, dass es extrem schwierig ist, Bewerber für eine dreiviertel Pfarrstelle zu bekommen. Umso mehr, weil es grundsätzlich viel zu wenige Bewerberinnen und Bewerber für die freiwerdenden Pfarrstellen gibt. So haben mit Unterstützung unserer Landeskirche die evangelisch-reformierten Gemeinden in Hannover, Hildesheim und Celle nach einem Weg gesucht, um sowohl Celle als auch Hildesheim künftig als eine ganze Pfarrstelle ausschreiben zu können. **Nach längeren konstruktiven Verhandlungen haben die drei genannten Kirchengemeinden einen Kooperationsvertrag geschlossen**, dem alle drei Presbyterien zugestimmt haben. Dieser Vertrag wird seitens der Evangelisch-reformierten Landeskirche ausdrücklich begrüßt.

Angesichts eines sich verringernden Umfangs an pfarrdienstlicher Versorgung sehen sich die drei vertragschließenden Gemeinden vor die Aufgabe gestellt, ihr je eigenes kirchliches Leben, insbesondere den sonntäglichen Gottesdienst, die Konfirmandenarbeit und die Seelsorge, sowie ihre Wahrnehmbarkeit im öffentlichen Raum bestmöglich aufrechtzuerhalten. Dazu wollen sie die Präsenz ihrer Pfarrerinnen und Pfarrer vor Ort sichern, Anteile ihrer pfarrdienstlichen Tätigkeiten miteinander vernetzen und künftige weitere Felder einer vertieften Zusammenarbeit und Kräftebündelung erschließen.

Da die Gemeinde Hannover zugunsten von Celle und Hildesheim auf eine halbe Pfarrstelle verzichtet, werden die Pfarrerinnen und Pfarrer der Gemeinden Celle und Hildesheim künftig je ein Viertel ihrer wöchentlichen Arbeitszeit für die pfarrdienstliche Versorgung der Gemeinde Hannover aufwenden. Mit je einem weiteren Viertel haben sie übergreifende pfarrdienstliche Aufgaben für alle drei vertragschließenden Gemeinden zu erfüllen.

Allein durch diesen Kooperationsvertrag ist es möglich, dass nach der Pensionierung von Pfarrer Dr. Andreas Flick Celle als eine volle Pfarrstelle ausgeschrieben werden kann. **Dabei ist zu beachten, dass der Nachfolger bzw. die Nachfolgerin in der Gemeinde Celle trotzdem nur eine halbe Pfarrstelle für Celle ausüben wird.** Folglich sind Kürzungen im aktuellen Gemeindeangebot

unausweichlich. Genaueres lässt sich dazu erst nach der Wahl eines Nachfolgers bzw. einer Nachfolgerin für Pastor Dr. Flick sagen.

Wie geht es in Celle weiter? Die Gemeinde wird beim Moderamen unserer Landeskirche die Freigabe der Pfarrstelle in Celle zum nächstmöglichen Zeitpunkt beantragen. Nach der Freigabe wird die Stelle im Gesetz- und Verordnungsblatt öffentlich ausgeschrieben. Das Celler Presbyterium wird nach Rücksprache mit dem Presbyterium der Evangelisch-reformierten Gemeinde Hannover einen Wahlauftakt aufstellen. Die Wahl erfolgt freilich ausschließlich durch die Gemeindeglieder der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle. Sollte alles wie angedacht laufen, könnte noch vor den Sommerferien 2024 ein neuer Pfarrer/ eine neue Pfarrerin in Celle eingeführt werden.

Veranstaltungen in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle in unserer Kirche



Mittwoch, 13. September 2023, 19.00 Uhr

**Buchvorstellung: „.... und es wurde Licht!“
Jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel**

Zeit: Mittwoch, 13. September 2023, 19.00 Uhr

Ort: Ev.-reformierte Kirche

Referent: Igal Avidan, Journalist, Berlin

Mitveranstalter: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten



Sonntag, 8. Oktober 2023, 17.00 Uhr

Alfred Rose (1855-1919) – Schöpfer synagogaler Gesänge in Hannover. Eine Spurensuche mit musikalischen Beispielen.

Zeit: Sonntag, 8. Oktober 2023, 17.00 Uhr

Ort: Ev.-reformierte Kirche

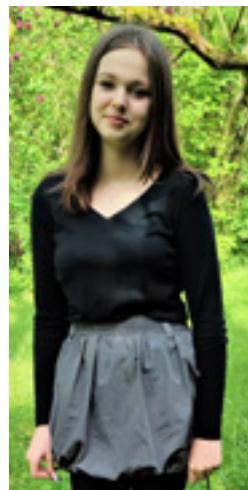
Vortrag: Dr. Peter Schulze, Hannover

Gesang: Norddeutscher Synagogalchor, Leitung: Martin Lüssendorf

**Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter
<https://www.zusammenarbeit-celle.de>**

Konfirmation am 8. Oktober

Infolge der anstehenden Pensionierung von Pastor Dr. Flick gab es einen auf rund ein Jahr verkürzten Konfirmandenunterricht. Die Folgen sind sowohl der frühe Vorstellungsgottesdienst am 17. September, in dem die Konfirmandengruppe das „Café am Montag“ vorstellen wird, und das für uns ungewöhnliche Konfirmationsdatum 8. Oktober 2023.



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2023

Obere Reihe: Marike Deppe (Celle), Lena Eichhorn (Celle), Aileen Michaelis (Velbert, vormals Eschede),

Untere Reihe: Pia Michaelis (Velbert, vormals Eschede), Rebecca Schäfer (Celle), Jéan-Luca Volkmann (Eschede), Ulli Walz (Nienhagen).



Barbie macht alles Pink



„Plötzlich in Pink“ lautete kürzlich ein Beitrag in der Celleschen Zeitung zu dem aktuellen Barbie Boom. Im Juli dieses Jahres ist der Film „Barbie“ von Warner Brothers in den Kinos angelauft. In den ersten Tagen spielte der Film allein in den USA 155 Millionen Dollar ein. Barbie wird aus Barbieland verbannt, entdeckt in der realen Welt wahre Perfektion und möchte ihre Freunde inspirieren. Flankiert wird der Film von einer gigantischen Marketingwelle. Als ich die Berichte zu diesem Filmstart las, musste ich an unseren Gottesdienst im Bomann-Museum zurückdenken. „Busy Barbie: Barbie macht Karriere“ lautete 2019 der Titel der Sonderausstellung. Die Veröffentlichung meiner damaligen Predigt hole ich nun als aktuellem Anlass nach.

Viel Freude bei der Lektüre

Ihr Andreas Flick

Liebe Gemeinde hier im Bomann-Museum,
als mir Frau Dr. Panne mitteilte, dass Barbie im Zentrum der Sonderausstellung 2019 stehen würde, dachte ich spontan: „Oje, das ist eine Herausforderung für den traditionellen Museums-Gottesdienst am 2. Advent.“

Zumal Barbie polarisiert. Die einen lieben sie, insbesondere wenn sie schöne Kindheitserinnerungen an Barbie-Puppen haben. Die anderen hassen sie, weil sie ein bestimmtes Schönheits- wie Frauenideal propagiert und weil sie weibliche Rollenklischees vorgibt. Das Spektrum der Vorurteile ist groß. Das hat Frau Dr. Panne im Vorfeld der Ausstellung erfahren, das habe aber auch ich in meiner Kirchgemeinde vernommen.

Nun es ist wie es ist. Dieses Jahr lautet die schöne Sonderausstellung „*busy Girl. Barbie macht Karriere.*“ Barbie wird darin auch als Vorreiterin der beruflichen Emanzipation der Frau vorgestellt. Bilden Sie sich nach diesem Gottesdienst selbst ein Urteil. Denn die Dinge sind nicht immer so wie sie scheinen.

Welchen Bibeltext sollte ich über die heutige Predigt stellen? Die 29 cm große Barbie-Puppe gab es zu biblischen Zeiten noch nicht. Doch spielten bereits damals zu Lebzeiten Jesu schon die Kinder mit Puppen. Sie zählen zu den frühesten Spielzeugen überhaupt. Doch in der Bibel werden sie an keiner Stelle erwähnt.

So kam mir die Idee – ausgehend von Barbie – heute einmal über den Begriff der Schönheit in der Bibel nachzusinnen.

Mein Predigttext steht im alttestamentlichen Buch der Sprüche, Kapitel 31, Vers 30: „**Lieblich und schön sein ist nichts; eine Frau, die den HERRN fürchtet, soll man loben.**“ Amen

Liebe Gemeinde,

wir Menschen lieben das Schöne und wir machen es uns auch gerne schön. Die Adventszeit ist dafür ein guter Beleg. Wir schmücken in dieser dunklen nasskalten Jahreszeit unsere Wohnungen wie sonst nie im Jahr. Auch die Schaufenster werden besonders schön dekoriert. Über den Straßen der Fußgängerzonen hängen wundervoll leuchtende Girlanden. Wir sehnen uns nach dem Schönen, auch wenn dieses oft Geschmacksache ist. Denn die Adventszeit ist auch voll von kitschigem Blink-Blink.

In der Bibel, insbesondere im Alten Testament, wird die Schönheit häufig erwähnt. Um das Schöne auszudrücken, konnten sich die Autoren des Alten Testaments einer ganzen Wortgruppe bedienen. Um nur ganz wenige Worte herauszugreifen: יָהִי „Schönheit“, גָּוֹתָה „gut / angenehm / wohlgefällig / schön“, תָּהָרָה kāvōd „Schwere / Herrlichkeit“, מִלְּאָמָּה no'am „Glanz / Schönheit / Anmut“ und so weiter und so fort. Obwohl im Alten Testament häufig von menschlicher Schönheit die Rede ist, ist das Thema eher am Rande der alttestamentlichen Forschung geblieben.

Menschliche Schönheit kann erotisch oder nicht-erotisch gemeint sein, bedeutet aber in den meisten Fällen die körperliche Schönheit von Menschen. Das weibliche Schönheitsideal lässt sich insbesondere aus den Liedern des Hoheliedes ableiten: Große Augen, lockiges Haar, weiße Zähne, dunkelrote Lippen, gerundete Hüfte (also definitiv nicht so schlank wie bei Barbie), elegante Körperhaltung, bräunlich, mit Schleier und Schmuck verziert und angenehm riechend. So verzückend kann die weibliche Schönheit sein, dass sogar die Gottessöhne davon bezaubert wurden (Genesis 6,29). Sara, Rebekka, Rahel, Abigail, Batseba, Tamar, Abischag von Sunem, Judith, Ester und die Töchter Hiobs waren Schönheiten. König Salomo lobt seine Sulamith: „*Du bist wunderbar schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir*“ (Hohelied 4,7). Doch nicht alle Frauen sind mit Schönheit gesegnet, was auch zu Konkurrenz unter Schwestern führen kann: „*Leas Augen waren ohne Glanz. Rahel dagegen war schön von Gestalt und von Angesicht*“ (Gen 29,17).

Auch das männliche Schönheitsideal lässt sich aus dem Hohelied ableiten: große Augen, langes dunkles Haar, weiße Zähne, rötlicher Teint, wie ein herausragender Baum, starke Beine, Kraft wie ein Löwe und Beweglichkeit wie eine Gazelle. Ken lässt grüßen!

Die Bibel preist die Größe von König Saul ebenso wie Davids rötlichen Teint und dessen schöne Augen. Auch Davids Söhne waren schön. Wen von uns wundert's, dass auch seine Enkeltochter Tamar ebenfalls eine ausgesprochene Schönheit war.

Ja, Gott hat laut Bibel alles schön gemacht, aber an seiner eigenen Schönheit hat nur der Mensch als sein Abbild Anteil. Der Psalmbeter preist Gott im 104. Psalm mit den Worten „*Du bist schön und prächtig geschmückt*“ (Vers 4).

Gott liebt die Schönheit! Da braucht man nur einmal einen Blick auf seine Schöpfung zu werfen. Auch der Himmel wird als schön geschildert. Sowohl die Natur als Schöpfung Gottes als auch einzelne Naturphänomene werden oft als schön beschrieben. Tiere und Pflanzen, aber auch das Land, Berge und die Wasserströme werden als schön wahrgenommen. Immer wieder ist die ästhetische Freude an der Schönheit und der Schöpfung unverkennbar.

Und doch geht es Gott mehr als um die Traumfigur und glamouröses Haar zu strahlendem Teint. Die von Gott gewollte menschliche Schönheit geht tiefer als es uns die Hollywoodfilme, als es uns „Germany's Next Topmodel“, als es uns auch Barbie und Hochglanzmagazine vormachen.

Zumal, Schönheit ist nicht alles und sie führt nicht zum ewigen Heil. Schönheit darf nicht zum zentralen Punkt des Lebens werden – wir dürfen uns vom Schönheitswahn nicht einfangen lassen. Denn so wie wir sind, sind wir Gottes geliebte Kinder.

Weil Schönheit auch verführerisch gefährlich sein kann, warnt das Buch der Sprüche: „*Fallt nicht auf die Schönheit einer Frau herein, und begehre sie nicht deswegen*“ (Sprüche 25, 27). Stattdessen sollte man sich lieber an die Gebote Gottes halten.

In dieses Horn bläst auch jener Bibelvers aus dem Buch der Sprüche, den ich über diese Predigt gestellt habe: „*Lieblich und schön sein ist nichts; eine Frau, die den HERRN fürchtet, soll man loben.*“ Und andernorts lehrt uns der alttestamentliche Weisheitslehrer: „*Eine schöne Frau ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Ring durch die Nase*“ (Sprüche 11,22). Laut Bibel ist eine Frau wirklich schön, wenn sie Werte hat und auch danach lebt, wenn sie Ehrfurcht vor Gott hat.

Zudem: Ob jemand nach menschlichem Ermessen schön oder hässlich ist, hat nichts damit zu tun, ob die Person von Gott erwählt wurde oder nicht. Ist es nicht gerade so, dass Jesus in erster Linie auf die auch optisch nicht immer ansprechenden Außenseiter der Gesellschaft zugegangen ist: die Aussätzigen, die geistig Armen, die Behinderten. Gerade ihnen verkündet er das Evangelium von der Liebe und Gnade Gottes.

Die wahren Werte eines Menschen sind eben nicht die äußerlichen sondern die innerlichen. Gott beurteilt uns definitiv nicht nach unserem Aussehen nach unseren Äußerlichkeiten. Er schaut viel tiefer, er schaut in unser Herz. So finden wir im Neuen Testament auch Warnungen wie diese: „*Nicht auf äußerem Schmuck sollt ihr Wert legen, auf Haartracht, Gold und prächtige Kleider, sondern was im Herzen verborgen ist, das sei euer unvergänglicher Schmuck: ein sanftes und ruhiges Wesen. Das ist wertvoll in Gottes Augen*“ (1. Petrus 3, 3-4).

Und Barbie? So negativ sollten wir sie nicht sehen. Ihr Schönheitsideal ist – abgesehen von den Hüften – gar nicht so weit von dem des alttestamentlichen „Hohelieds der Liebe“ entfernt. Man macht es sich zu einfach Barbie für den Schlankheitswahn unserer Tage verantwortlich zu machen. Die wahren Verantwortlichen sitzen da eher in den Modehäusern, in der Werbung, in der TV- und Filmbranche.

Fazit: meines Erachtens kann man als Eltern oder Großeltern durchaus Barbie-Puppen verschenken, wenn sich das der Nachwuchs wünscht. Feministisches-Moralin, Intellektuellen-Moralin oder Pädagogen-Moralin sind hier fehl am Platz.

Und nun gibt es für alle Kritiker ja sogar die Barbie mit Hüfte zu kaufen. Diese kommt jedoch laut Test bei den Müttern besser an als bei den Kindern. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder die Hüft-Barbies in der Ecke liegen lassen, wenn sie zwischen diesen und den schlanken Barbies wählen können. Mich wundert das nicht.

Bezüglich ihrer Berufswahl war Barbie mitunter recht emanzipiert und ihrer Zeit oft weit voraus. Doch leider gibt es bislang noch keine Barbie, die den Beruf einer

Pfarrerin oder Rabbinerin ausübt. Das ist dann doch wieder typisch Amerika. Barbie arbeitet bei McDonalds, im Friseursalon, als Astronautin, als Ärztin, als Politikerin oder im Show Business. Doch niemals in der Kirche.



Barbie hat keine Religion. Und doch – Weihnachten feiert auch sie. Es gab weihnachtliche Puppensets, Hörbücher und jedes Jahr gibt es auch einen Barbie-Adventskalender. In diesem Jahr sogar passend zu meiner Predigt einen Barbie Beauty Adventskalender für Mädchen mit 24 Türchen, hinter denen sich tolle Überraschungen verbergen: Body Lotion, Rouge, Lidschatten, Nagellack, Lip Gloss, Lippenstift, Kamm, Ringe und viele andere Beauty Artikel in der Lieblingsfarbe pink.

Wie lautete noch gleich mein Predigtvers? „**Lieblich und schön sein ist nichts; eine Frau, die den HERRN fürchtet, soll man loben.**“ Amen

Vier Bilder aus den vergangenen vier Jahrzehnten



„Dank für 50 Jahre Frieden“. Unter diesem Motto stand im April 1995 der ökumenische Gottesdienst in der Stadtkirche anlässlich des Kriegsendes vor 50 Jahren. Jüdische, katholische, reformierte (2. V. rechts), Freikirchliche und lutherische Geistliche und Laien zeichneten sich für die Gestaltung verantwortlich.



Sabine Homann und Pastor Andreas Flick beim Bürgerfest des Bundespräsidenten Joachim Gauck 2015 im Park von Schloss Bellevue (Berlin).

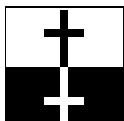


Im Gottesdienst am 7. Mai 2006 wurde Pastor em. Hubert Ahlborn (rechts) angesichts seines 50-jährigen Jubiläums in Celle von seinem Amtsnachfolger Pastor Dr. Andreas Flick und dem Presbyter Dr. Eckart Braun ein Geschenk überreicht.



Herr Brandes gratuliert am Kirchenausgang Pastor Flick anlässlich seiner Ordination am 6. Dezember 1987. An dem Tag schneite es.

Amtshandlungen



Beisetzungen

6. Juni 2023:
Winfried Marowski, Hermannsburg
14. Juni 2023:
Peter Kruse, Hermannsburg
26. Juni 2023:
Waltraut Laukart, Celle



Taufe



6. Mai 2023:
Hannah Brettschneider, Celle

Rechts: Hannah mit ihren Eltern Robert und Jennifer Brettschneider.

Termine September bis November 2023

- Gottesdienste:** Gottesdienst sonntags um 9.45 Uhr. Die besonderen Gottesdienste stehen auf Seite 16
- Café am Montag:** Jeweils am 3. Montag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr, im Gemeinderaum 1 (Ausnahme 23. Oktober!)
- Frauenkreis:** Jeweils am 1. Montag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr, im Gemeinderaum 1 (nicht in den Ferien)
- Bibelgesprächskreis:** An jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum 1 (nicht in den Ferien)
- Schnickschnack – mit Nadel & Faden:** 14-täglich mittwochs um 19.30 Uhr, im Gemeinderaum 2 (nicht in den Ferien)
Information: Sabine Homann (Tel. 0176-38819642)
- Gebetskreis:** Jeweils am 3. Donnerstag, eines jeden Monats um 16.00 Uhr im Gemeinderaum 1 (Termin geändert!)
Information: Johanne Wenderoth (Tel. 05084/6883)
- Trauercafé:** Unregelmäßige Termine.
Information: Gerdi Neumann (Tel. 05141/44212)

Gottesdiensttermine September bis November 2023

3. September

9.45 Uhr, Pastor Schulte-Degenhardt, anschließend Gemeindecafé

10. September

9.45 Uhr, Ältestenprediger Dr. Braun anschließend Gemeindecafé

17. September (Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe)

9.45 Uhr im Gemeindehaus, anschließend Gemeindecafé

24. September

9.45 Uhr, Pastor Bock, anschließend Gemeindecafé

1. Oktober (Erntedankfest)

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick mit Abendmahl,
anschließend Gemeindecafé im Pfarrgarten

8. Oktober (Konfirmation)

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

15. Oktober

9.45 Uhr, Dipl. Theologe Kuhlmann, anschließend Gemeindecafé

22. Oktober

9.45 Uhr, Pastor Schulte-Degenhardt, anschließend Gemeindecafé

29. Oktober

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

31. Oktober (Reformationstag)

18.00 Uhr in der Stadtkirche St. Marien, Predigt Pastor Dr. Flick

5. November

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé 9. Juli

12. November

Verabschiedung Pastor Dr. Flick und Gemeindesekretärin Frau Homann

15.00 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Empfang in der Congress Union

Es erfolgt noch eine separate Einladung an alle Gemeindeglieder.

19. November

9.45 Uhr, Pastor Schulte-Degenhardt, anschließend Gemeindecafé

26. November (Totensonntag)

9.45 Uhr, Pastor Schulte-Degenhardt, anschließend Gemeindecafé

Aktuelle Infos zu unseren Gottesdiensten finden Sie sowohl in der Samstagsausgabe der Celleschen Zeitung als auch unter www.reformiert-celle.de